

Tansania: Mädchen und Jungen vor Kinderarbeit und Gewalt schützen

Projektlaufzeit: 3 Jahre (geplanter Start: Okt. 2019, ggf. Zwischenphase April-Okt. möglich)

Geplantes Gesamtbudget des Projektes: 1.800.000 Euro (davon AfD: 750.000€)

Projektregion: Geita

Hintergrund

In Tansania ist extreme Armut immer noch weit verbreitet. Viele Kinder gehen nicht zur Schule, sondern arbeiten, um zum Einkommen ihrer Familien beizutragen.

29 % der Mädchen und Jungen zwischen fünf und 17 Jahren müssen Kinderarbeit leisten.¹ Beschäftigungen im Bergbausektor zählen zu den schlimmsten Formen von Kinderarbeit. Die Abschaffung dieser Formen von Kinderarbeit macht nur minimale Fortschritte², trotz eines Nationalen Aktionsplans zur Abschaffung der Gewalt gegen Frauen und Kinder (2016) und einer Nationalen Strategie zur Abschaffung von Kinderarbeit (2018-2022).

Auch wenn ein Gesetz zur kostenlosen Grundschulbildung (2016) die Anmeldequote an Grundschulen um 36,7 % gesteigert hat, können sich viele Familien den Kauf von Schulutensilien nicht leisten oder sind für ihren Lebensunterhalt auf die Arbeit ihrer Kinder angewiesen. Deswegen müssen viele Kinder die Schule frühzeitig abbrechen. Die Region Geita zählt zu den Gebieten Tansanias, in denen Kinderarbeit weit verbreitet ist. Hier arbeiten Kinder vor allem im Kleinbergbau und der Fischerei und können ihre Rechte auf Bildung, Gesundheit und Schutz nicht wahrnehmen.



Wir von Plan International engagieren uns seit 2012 in Geita, um Kinder vor der gefährlichen und ausbeuterischen Arbeit in den Bergbauminen zu schützen. In der ersten Phase dieses Projektes haben wir funktionale Kinderschutzsysteme im Kleinbergbau von Geita etabliert und Maßnahmen zur Verbesserung der sozioökonomischen Situation und der Gesundheit von Kindern aus benachteiligten Familien ergriffen. Bisher konnten wir 5.472 Kinder dabei unterstützen, mit der Kinderarbeit aufzuhören. 375 dieser Kinder gehen nun wieder zur Schule. Das Projekt hat zur Bewusstseinsstärkung der Gemeinden zum Thema Kinderarbeit beigetragen.

Nun ist eine weitere Projektphase notwendig, um die Nachhaltigkeit dieser Verbesserungen zu stärken: Die betroffenen Kinder müssen davor geschützt werden, aus Mangel an wirtschaftlichen Perspektiven und einkommensschaffenden Alternativen in die Kinderarbeit zurückzukehren und dabei auf weniger regulierte Sektoren wie die Fischerei auszuweichen. Deswegen erweitern wir

¹ *Child labour and the youth decent work deficit in Tanzania* / International Labour Office, Fundamental Principles and Rights at Work Branch (FUNDAMENTALS) - Geneva: ILO, 2018. Retrieved from: https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_norm/---ipecc/documents/publication/wcms_651779.pdf

² US Department of Labor's Findings on the Worst Forms of Child Labor, 2017. Retrieved from: <https://www.dol.gov/sites/default/files/documents/ilab/ChildLaborReport.pdf>

die nächste Phase des Projektes auf den Fischereisektor, der für einen weiteren, hohen Anteil der Kinderarbeit in Geita verantwortlich ist. Gleichzeitig fokussieren wir uns darauf, neue Möglichkeiten der Bildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche und der Einkommensgenerierung für ihre Familien zu schaffen. Zudem haben wir in der bisherigen Projektarbeit gelernt, dass wir noch mehr Einflussnahme auf Entscheidungsträger leisten müssen, um effektive Kinderschutzsysteme in den lokalen Industrien zu etablieren. Insgesamt führen wir so unser Engagement in Geita fort, um zur Abschaffung aller Formen von Kinderarbeit in der Region beizutragen. Eine Kofinanzierung durch die Agence Francaise de Développement ist beantragt.

Ziel des Projektes

Das Projekt hat das Ziel, Kinderarbeit und andere Formen der Gewalt gegen Kinder, insbesondere Mädchen, im Kleinbergbau und in der Fischerei in Geita abzuschaffen. Zum einen möchten wir dafür funktionale Kinderschutzmechanismen für die effektive Umsetzung und Überprüfung von Kinderschutzrichtlinien in den beiden Sektoren etablieren und den Bildungssektor ausgewählter Bezirke stärken. Zum anderen zielt das Projekt darauf ab, den sozioökonomischen Status und die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, insbesondere von Mädchen, die unter Kinderarbeit und Gewalt leiden, zu verbessern. Dafür möchten wir auch die Bewusstseinsstärkung und die Wissensvermittlung zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte von Kindern und Jugendlichen in den Projektgemeinden fördern. 10.000 Kinder und 8.000 Eltern, Familien und Gemeindemitglieder in Geita sollen direkt von den Projektmaßnahmen profitieren. Insgesamt möchten wir mit dem Projekt 329.374 Menschen (161.393 weiblich, 167.981 männlich) in den 15 Gemeinden der Distrikte Geita, Nyangwale und Chato erreichen. Diese indirekte Zielgruppe beinhaltet 83.924 Mädchen und 80.361 Jungen unter 18 Jahren, die im Rahmen des Projektes einen Ausweg aus der Kinderarbeit finden sollen.



Geplante Aktivitäten

Stärkung eines nachhaltigen Kinderschutzsystems

Auf Gemeinde- sowie auf Bezirks- und Distriktebene bauen wir das in der bisherigen Projektarbeit etablierte Netzwerk für den Kinderschutz aus. Dazu bilden und stärken wir Kinderschutzteams, in denen beispielsweise die Behörden für Soziales, Bildung und Gemeindeentwicklung, Polizei und Justiz, das Gesundheitswesen aber auch lokale Entscheidungsträger und zivilgesellschaftliche Organisationen vertreten sind. In Schulungen sensibilisieren wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Institutionen für Kinderschutz, Kinderrechte und die Gefahren von Kinderarbeit. Gemeinsam erarbeiten wir Mechanismen, um Fälle von Kinderrechtsverletzungen besser verfolgen und ahnden zu können.



Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgern der Sektoren Kleinbergbau und Fischerei

Um die Abschaffung von Kinderarbeit in den lokalen Sektoren Kleinbergbau und Fischerei zu erreichen, leisten wir Aufklärungsarbeit bei den Minenbetreibern und Fischern in Geita. Wir setzen uns für die Registrierung des Alters der Arbeitskräfte und die Einhaltung der arbeitsrechtlichen Vorschriften in den beiden Sektoren ein. Insbesondere in der Fischerei steht die Regulierung der Arbeitsverhältnisse und Arbeitssicherheit noch am Anfang. Moderne Technologien sollen helfen, Sicherheitsrisiken und Gefahren für die Gesundheit der arbeitenden Männer, Frauen und Kinder zu reduzieren. Unsere Einflussnahme betrifft daher auch die Aufklärung von Entscheidungsträgern über Finanzierungsmöglichkeiten von modernen Technologien. Außerdem stärken wir mit Schulungen und der Gründung von Umweltkomitees das Bewusstsein der Gemeinden, Minenbetreiber und Fischer für Umweltschutz und informieren über gesundheits- und umweltgefährdende Praktiken, beispielsweise die Nutzung von giftigem Quecksilber.

Kindern den Schulbesuch ermöglichen



Im Verlauf der bisherigen Projektarbeit haben wir erfolgreich zum Anstieg der Anwesenheitsrate der Schülerinnen und Schüler in den Projektschulen beigetragen. Auch in der nächsten Projektphase möchten wir möglichst viele Kinder in Geita dabei unterstützen, wieder zur Schule zu gehen. Dazu identifizieren und fördern wir früher und aktuell in Kinderarbeit beschäftigte Mädchen und Jungen in Zusammenarbeit mit lokalen Schulen, Behörden und von uns geschulten Sozialarbeiterinnen

und -arbeitern. Für 10.000 Mädchen und Jungen verbessern wir das Lernumfeld in den Schulen z.B. durch Fortbildungen für Lehrkräfte, Sportveranstaltungen oder die Bereitstellung von altersgerechten und kinderfreundlichen Schul- und Lernmaterialien.

Berufliche Perspektiven und Einkommen schaffen

Um die Nachhaltigkeit der Erfolge der bisherigen Projektarbeit zu stärken, möchten wir weiterhin den Mädchen und Jungen, die den Ausstieg aus Kinderarbeitsverhältnissen geschafft haben, berufliche Perspektiven und einkommensschaffende Alternativen ermöglichen. Bis November 2018 haben wir für dieses Ziel bereits 174 Spargruppen für Erwachsene und 31 Spargruppen für



Jugendliche in der Projektregion etabliert. Im Rahmen des neuen Projektes gründen wir weitere Spargruppen für Jugendliche und Eltern, in denen Frauen und Männer in Einkommen schaffenden Maßnahmen geschult werden und Zugang zu Kleinstkrediten für Investitionen erhalten. Die Kinder und Jugendlichen werden in Schulungen zu den Themen Unternehmertum, Unternehmensführung, Finanzen und grundlegende Alltagsfähigkeiten ausgebildet, damit sie für nachhaltige Be-

schäftigungschancen, beispielsweise als selbstständige KleinstunternehmerInnen oder als Angestellte des privaten Sektors in der Landwirtschaft qualifiziert sind.

Sensibilisierung für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte

Viele Mädchen, die in den Minen von Geita arbeiten, sind kommerzieller sexueller Ausbeutung ausgesetzt. Wir möchten diese Form der Gewalt gegen Kinder, insbesondere Mädchen, bekämpfen, indem wir umfangreiche Sensibilisierungsmaßnahmen in den Gemeinden zum Thema sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte durchführen. Neben der Bewusstseinsstärkung und der Aufklärungsarbeit bieten wir jugendfreundliche Gesundheitsdienstleistungen zur Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit von Mädchen und Jungen in Geita an.

